

knapper Übertritt sinnvoll?

Beitrag von „Antigone“ vom 25. März 2009 17:38

Zitat

Bin gerade dabei an meinem Verstand zu zweifeln und hoffe auf ein paar Meinungen der Kollegen vom Gymnasium: Bei uns in Bayern läuft gerade der Endspurt zum Übertrittszeugnis. Und wie jedes Jahr knicken jetzt die Eltern, deren Kinder eigentlich auf die Realschule sollten, ein und "weil das Kind doch die Noten hat" soll es jetzt dann doch auf das Gymnasium gehen. Teilweise sind Kinder dabei, bei denen jetzt noch die letzten Proben über den letztendlichen Übertrittsschnitt entscheiden. Und nicht nur ich, sondern auch meine Kollegen sehen bei den meisten dieser Wackelkandidaten nicht wirklich goldene Zeiten am Gymnasium. Langsam frage ich mich aber auch, ob ich das zu schwarz sehe?

Nein, du siehst das nicht zu schwarz.

Ich spreche für ein Gym. in NRW, wo ich gerade 5.-Klässler unterrichte und mich über die Probleme mancher Kinder wundere. Sei es Tempo, sei es Auffassungsgabe, sei es Arbeitshaltung ... es hapert an allem...

Und guckt man dann mal in die Stammbücher dieser Schüler, sieht man, dass genau diese Kinder nur eine eingeschränkte Gymnasialempfehlung haben!!

Es kommt nicht von ungefähr und man sieht's nicht zum ersten Mal...

Grundschullehrer kennen ihre Kinder und sind in den Einschätzungen m. Erfahrung nach recht sicher.

Eltern sind heutzutage sehr stark auf Prestige und Image aus (mein Haus, mein Auto und mein Kind auf dem Gymnasium...).

Sie tun allerdings ihren Kindern keinen Gefallen indem sie sie zum Objekt ihrer Egoprobleme machen. die Kinder leiden, weil sie so viel mehr lernen müssen als die anderen um Schritt zu halten. Sie sind traurig und werden demotiviert, weil auch trotz großer Anstrengung schlechte Noten erzielt werden.

Das kann's doch nicht sein.

Ich würde dem eigenen Urteil vertrauen und dem Druck der Eltern nicht nachgeben, denn man tut den Kindern keinen Gefallen.

Und selbst wenn man sich bzgl. einer Prognose täuscht (denn wer kann schon wirklich vorhersagen, wie sich ein Kind entwickelt?): Das Schulsystem ist durchlässig genug um auch zu einem späteren Zeitpunkt noch ans Fachabitur zu kommen. Besser für's Kind ist m.E. aber doch eine Schullaufbahn, in der man sich nicht nur permanent im ausreichenden bis mangelhaften Bereich bewegt, sondern auch Erfolgserlebnisse/Bestätigung über bessere Zensuren erfährt.